

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **unskirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M. 30 S.; auswärts 1 M. 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 82.

Samstag, 17. Juli 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Stuttgart, 12. Juli. Immer mehr scheint die Unsitte einzureißen, daß auswärtige Versandgeschäfte, die schon seither mit ihren marktschreierischen Offerthen das kaufende Publikum überfluteten, nunmehr den Privaten sogenannte Aufsichtsendungen machen. Namentlich greifen Solinger Versand-Firmen zu diesem gewaltthätigen Mittel, indem sie fast jedem besser situirten Manne unverlangt ein Taschmesser und eine Scheere zur Aufsicht zusenden, mit dem Verlangen, innerhalb 14 Tagen entweder die Ware oder den dafür geforderten Preis zurückzusenden. Diesem Unfug gegenüber ist es wohl am Platze, die mit solchen Sendungen belästigten Privatleute darauf aufmerksam zu machen, daß nach vorliegenden gerichtlichen Erkenntnissen der Empfänger von unbestellten Waren für dieselben in keiner Weise haftbar ist. Er ist weder zu einer Zurücksendung verpflichtet, noch liegt ihm die Pflicht ob, die unverlangt erhaltenen Gegenstände aufzubewahren. Er kann dieselben vielmehr an irgend einem Orte liegen lassen, und braucht sich um deren weiteres Schicksal nicht zu kümmern. Abgesehen von diesem rein rechtlichen Standpunkt der Privatleute den aufgedrungenen Waren gegenüber, darf wohl auch hervorgehoben werden, daß derartige Gegenstände am Platze bei den Geschäftsleuten wenn auch nicht so billig, so doch in besserer Qualität gekauft werden können. Die erwähnten Messer müssen nach dem geringsten Gebrauch schon wieder geschliffen werden.

Stuttgart, 13. Juli. Eine Vergleichung der Steuerbelastung in Württemberg, wie sie aus dem von der Abgeordneten-Kammer beschlossenen Tarif zum Einkommensteuergesetz resultiert, mit den Einkommensteuern in Preußen, Sachsen und Baden läßt in der That die allgemeine Annahme als begründet erscheinen, daß es bei dem bekannten Beschluß kein Bedenken nicht haben wird. Das neue Gesetz geht den großen Einkommen entschieden mehr zu Leibe wie die Steuergesetze aller anderen Länder und das ist ein zweischneidiges Schwert. Die Progression steigert sich in Württemberg bis zu 6%, in Preußen bis zu 3,9%, in Sachsen bis zu 3,95% und im Großherzogtum Baden gar nur bis zu 2 1/2%. Unter Zugrundelegung des neuen Tarifs sind, um nur einige Beispiele anzuführen, in Württemberg künftig zu entrichten:

Bei einem Einkommen von 575 M. 2 M., in Sachsen ebenfalls 2 M., in Baden 2 M. 50 Pfg., in Preußen, wo das Existenzminimum auf 900 M. normiert ist, 0. Ein Einkommen von 1400 M. zahlt in Württemberg 10 M., in Preußen 16 M., in Sachsen 13 M. und in Baden 11 M. 25 Pfg.; ein Einkommen von 2600 M.: in Württemberg 30 M., in Preußen 44 M., in Sachsen 45 M., in Baden 30 M. Für 3800 M. zahlt man in der obigen Reihenfolge der Staaten: 72 M. — 80 M. — 82 M. — 57 M. 50 Pfg. Für 5100 M.: 144 M. — 132 M. — 128 M. — 90 M. — Für 8000 M.: 252 M. — 212 M. — 229 M. — 162 M. 50 Pfg. — Für 50 000 M.: 2450 M. — 1680 M. — 1720 M. — 1250 M. Für 100 000 M.: 5300 M. — 3900 M. — 3950 M. — 2500 M. Also zahlt man bei diesem Einkommen bereits in Württemberg mehr als das Doppelte gegenüber unserem Nachbarland Baden. Bei 200 000 M. Einkommen berechnet sich die Einkommensteuer in Württemberg auf 12 000 M., in Preußen auf 7800 M., in Sachsen auf 7900 M. und in Baden auf 5000 Mark.

Esslingen, 12. Juli. Für die Hagelbeschädigten in den Oberämtern Dehringen, Weinsberg und Neckarjulin etc. werden auch hier Geld und Naturalien gesammelt. Heute geht ein Eisenbahnwagen mit Dachplatten und Holzriegeln ebenfalls dorthin ab, welchen noch mehrere folgen werden. Dieselben werden von dem Stadtbauamt bei den Privaten gesammelt und unentgeltlich auf die Bahn befördert.

Neuenbürg, 13. Juli. Das eine halbe Stunde von hier entfernte überaus wasserreiche Gröfelthal ist wegen seiner Quellen und der daran geknüpften Wasserrechte schon lange ein Zankapfel nicht nur einzelner Gemeinden, sondern auch der badischen und württembergischen Staatsbehörden. Gestern waren wieder verschiedene Sachverständige und Rechtsanwälte hier, um den jüngsten Rechtsstreit zwischen der württembergischen Finanzverwaltung und der Stadt Pforzheim zum Austrag zu bringen. Es gibt jedenfalls ein teures Wasser für die Partei, die den Prozeß verliert.

Calw, 14. Juli. Auf dem heute stattgehabten Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt 58 Pferde, 661 Stück Rindvieh, 37 Körbe Milchschweine

und 86 Stück Läufer. Fett- und angefleischtes Vieh wurde gut bezahlt und namentlich von norddeutschen Händlern vieles aufgekauft. Auch auf dem Schweinemarkt war der Handel lebhaft; Milchschweine wurden mit 20—32 M. und Läufer mit 40—75 M. bezahlt.

Nürtingen, 12. Juli. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag zwischen 1 und 2 Uhr wurden im Garten der Frau Metzger Dietrich sämtliche Gartenmöbel und Gartengerätschaften zusammen geschlagen und in den Neckar geworfen, sowie das Gartenhäuschen demoliert. Den Thätern deren es zwei gewesen sind, ist die Polizei auf der Spur.

Heilbronn, 12. Juli. Am Samstag abend fand hier ein großes Wohlthätigkeits-Konzert zu Gunsten der durch das Unwetter Geschädigten von Heilbronn und Umgegend im Aktiengarten statt, gegeben von 17 Männer-Gesangvereinen. Es wurden 2700 M. eingenommen. — Der seitens der hiesigen Geschäftswelt an ihre auswärtigen Geschäftsfreunde gerichtete Ausruf ist von gutem Erfolg begleitet. Es sind bei hiesigen Firmen schon ganz namhafte Summen eingegangen. So hat die Firma E. Wenz in Reims (Frankreich) Herrn Max Stern hier 1000 M. zugehen lassen.

Dehringen, 13. Juli. Gestern Mittag gleich nach 1 Uhr ist in den unteren Räumlichkeiten des Koch'schen Saales, Gasthof zur Eisenbahn, ein Feuer ausgebrochen, welches so rasch um sich griff, daß nach kurzer Zeit dieser nebst Vorjaal und Regelfabrik vollständig eingäschert wurde. Das Flammenmeer vom Ostwind getrieben, war so furchtbar, daß die angrenzenden Gebäude, insbesondere der Baumann'sche Neubau sehr gefährdet war und durch das Flugfeuer ein Gebäude in der Stadt, das der Witwe Siller, Feuer fing. Der so bald wie möglich herbeigerufenen Feuerwehr, war es durch ihre Thätigkeit gelungen, das Hauptgebäude des Koch und die angrenzenden vor weiterem Schaden zu schützen. Der Brand selbst wurde durch zwei 4jährige Knaben, die ein Feuerle machen wollten, verursacht. 1 Pferd und 1 Rind, das Handelsleuten gehört, sind verbrannt und ein weiteres Pferd, das aber auch verenden wird, wurde nebst einigen Stücken Rindvieh noch herausgebracht. Außerdem verunglückten mehrere Feuerwehrleute, worunter Mehlhändler Fuchs schwer. Der Schaden ist ganz bedeutend.

Machtolsheim, D.-M. Blaubeuren, 13. Juli. Als gestern die Einwohner von der Kirche retour kamen, fiel ihnen das in der Straße stehende und laufende Wasser auf. Eine angestellte Untersuchung ergab, daß bei der gestern Früh abgehaltenen Feuerwehrrübung infolge des Hochdruckes eine Anzahl Wasserleitungsrohre geplatzt waren. Man befürchtet bezüglich der Wiederherstellungskosten nicht unerhebliche Differenzen zwischen den Leitungsbesitzern, der Feuerwehr und der Gemeinde.

Gerabronn, 12. Juli. In dem Bericht betreffend die Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins dahier, war die Mitteilung unrichtig, daß Herr Präsident Freiherr v. Dm den Hagelschaden im Unterland auf 50 Millionen geschätzt hat. Wie der H. Präsident der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft mitteilt, hat er in der Versammlung sich dahin ausgesprochen, daß der Schaden 15—16 Millionen erreichen werde.

Rundschau.

Baden-Baden, 11. Juli. Gestern verstarb plötzlich an einem Schlaganfall der in weiten Kreisen bekannte Herr Ph. Weber, Chef der Firma Weber-Wieland von Gernsbach.

Aus dem Badischen, 12. Juli. Der auf den Bemerkungen des Bezirksamtes Bruchsal durch Hagelschlag und Regengüsse angerichtete Schaden wird auf 300 000 Mk. geschätzt, der Schaden in den Bemerkungen von Eppingen wird fünfmal so hoch veranschlagt. Hier erstreckt sich der Hagelschlag in einer Breite von 7 Kilometer. Etwa ein Zehntel der angenommenen Gesamtschadenssumme kommt auf die Gebäude. 70 Mann des Infanteriebataillons in Heidelberg sind hier eingetroffen, um den durch das Unwetter schwer Geschädigten bei den Wiederherstellungsarbeiten zu Diensten zu sein.

Berlin, 13. Juli. Das neue deutsche Militärgewehr, das in der Armee zur Einführung gelangen dürfte, erweist sich, wie nach dem „B. G. N.“ verlautet, von außerordentlicher Bedeutung durch seine fulminante Wirkung. Es ist leicht von Gewicht und die Kugel vermag auf 800 m Entfernung in gerader Flugbahn sieben hintereinanderstehende Mann in vollständiger Marschausrüstung zu durchbohren. Nachdem dieser Kulminationspunkt, in der Vollkommenheit der Feuerwaffe erreicht ist, dürfte das Wort zur Wahrheit werden, daß durch die Ausbildung der Kriegswerkzeuge die Kriege selbst verhindert werden.

Berlin, 10. Juli. Ein exzentrischer Engländer erregte am Mittwoch im Zoologischen Garten bedeutendes Aufsehen. Während die Kapelle des Elisabeth-Regiments das erste Stück spielte, warf der Dritte, wie ein hiesiges Lokalblatt erzählt, plötzlich eine Hand voll Goldstücke auf und vor das Orchester-Podium. Die Kapelle unterbrach natürlich das Spiel nicht und das Geld, englische Sovereigns von je 20 Mk. Wert, wurde eine Beute der hocherfreuten Kellner. Diese hat der englische Gast überhaupt gut bedacht. An einen Kellner trat er heran und fragte ihn, ob er rauche; auf seine bejahende Antwort hin gab er ihm ein Goldstück. Für eine Zigarre zahlte er 40 Mk. Am besten kam eine Aufwartefrau

weg, der er zwei Hände voll Goldstücke schenkte.

— Aus Berlin wird gemeldet: Die Probestücke der neuen Sommerkleidung der Postunterbeamten sind jetzt etwa 2 Monate im Gebrauch bei Briefträgern verschiedener Berliner Postämter und haben sich bisher ganz ausgezeichnet bewährt. Namentlich empfanden es die Beamten sehr angenehm, in den glühend heißen Tagen der letzten Wochen, daß die Livestücken nicht nur leicht und lustig sind, sondern auch die Vorteile eines namentlich vorn niedrigen, lockeren Halskragens gewähren. Die Postbeamten hoffen daher, daß das Gesamturteil der Oberpostdirektion sich recht günstig aussprechen und der neue Generalpostmeister von Podbielski schon für das nächste Jahr die allgemeine Einführung der seit langem ersehnten leichten Sommerkleidung anordnen wird.

— Ueber das allzuvielen Besprengen der Straßen enthalten Berliner Blätter nachstehende Auslassung, die den allgemein herrschenden Ansichten widerspricht und gerade deshalb wohl einer gründlichen Untersuchung von zuständiger Seite wert wäre: „Das Besprengen der Straßen macht die Hitze nur unerträglicher. Es ist eine alte Erfahrung, daß trockene Wärme weniger lästig empfunden wird als feuchte, und das reichliche Besprengen der Straßen verwandelt nur die trockene Sommerhitze in feuchte. Ueberdies hat man durch Versuche nachgewiesen, daß mehrfach befeuchteter Straßenstaub einen vortrefflichen Nährboden für Krankheitskeime bildet, während diese Keime im trockenen Straßenstaub durch die Sonne rasch getötet werden. Von Zeit zu Zeit angefeuchteter Straßenstaub enthielt nach zwei Tagen 50 mal mehr Bakterien als trocken gelassener Straßenstaub“. Es würde sich demnach etwa empfehlen, das Besprengen der Straßen nicht zu übertreiben, sondern den Staub zusammenzuführen und zu entfernen.

Blankenburg a. S., 12. Juli. Von den 2000 Familien der hiesigen Stadt leben 360 von Renten und Pensionen. 60 inaktive Offiziere (darunter 6 Generale, 14 Obersten) haben sich hier niedergelassen. Das Zugmittel bildet neben der herrlichen Lage der Stadt die Geringfügigkeit der braunschweigischen Steuern.

Mülheim a. Rh. 10. Juli. Vom Karlsruher der hiesigen Firma Velten u. Guillaume wurden in diesen Tagen zwei Drahtseile versandt, die zu Tragabeln für eine Brücke über die Argen am Bodensee bestimmt sind; sie dürften die stärksten bis jetzt in der Welt überhaupt hergestellten Drahtseile sein. Ein Meter dieser Seile, die aus 279 Drähten zusammengedreht sind, wiegt 70 kg und die Tragfähigkeit der Seile ist so groß daß sie erst bei einer Belastung von 900 000 kg zerreißen würden. Die Brücke, die von diesen Seilen getragen werden soll erhält eine Spannweite von 50 m. Es ist erfreulich, daß das System der Kabelbrücken, das an Eleganz von keiner andern Brückenkonstruktion auch nur annähernd erreicht wird, auch in Deutschland wieder mehr zur Geltung kommt.

Aus Lyon, 12. Juli, wird geschrieben. Ein furchtbares Verbrechen wurde

gestern Abend auf dem belebten Platz Bellevue an dem 32jährigen Uhrmacher und Juwelier, Winterhalter, einem geborenen Deutschen und naturalisirten Franzosen, begangen. Winterhalter, der eben seinen Laden schließen wollte, sah einen jungen Mann in seinen Laden treten, der im nächsten Augenblicke auf ihn losstürzte und ihm mehrere schwere Stichwunden beibrachte. Der Schwerverwundete hatte kaum noch Kraft genug, um einen Hilferuf auszustößen und brach dann leblos zusammen. Der Mörder flüchtete sich in das erste Stockwerk, wo er blutüberströmt, zitternd und bleich aufgefunden wurde. Er gab an, Paul Louis Lamy zu heißen, 19 Jahre alt, aus Asnières bei Paris gebürtig, von Beruf Elektriker und erst seit wenigen Tagen aus Brüssel nach Lyon gekommen zu sein. Er habe bei Winterhalter vor einigen Tagen eine Uhr gekauft, diese wegen eines Fehlers zum Reparieren gegeben und in seiner tiefen Not angesichts der Goldwaren Winterhalter's den Kopf verloren. Die Menge, die sich vor dem Laden angesammelt hatte, wollte den Mörder lynchen, der von den Polizisten vor der Volkswut beschützt werden mußte.

Lokales.

[.] Wildbad, 16. Juli. Da der hiesigen Einwohnerschaft, welche zum größten Teil noch unter dem großen Wasserschaden von 1896 schwer leidet, eine Kollekte doch wohl nicht zugemutet werden kann, auf der andern Seite es aber Christenpflicht ist, den so schwer Geschädigten im Unterlande Beihilfe zu leisten, so hat unser Stadtvorstand die bürgerlichen Kollegien heute Abend zusammenberufen und den erfreulichen Beschluß erwirkt, daß 500 Mk. aus der Stadtkasse an die Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins abgesendet werden. Bei den Erfahrungen, welche Wildbad im Jahre 1896 gemacht hat, gewiß ein anerkannter wertvoller Beschluß.

Bermischtes.

— Der bekannte Naturprediger Johannes Gutzzeit, ein ehemaliger Offizier, der mit seiner Frau in einer Hütte bei Berlin lebt, ist der von ihm bisher mit Feuereifer vertretenen Sache des Vegetarianismus untreu geworden. Er erklärt öffentlich, daß er, „um neue Kräfte zu gewinnen“, sich entschlossen habe, wieder Fleisch zu genießen. In Vegetariertreisen erregt der Abfall des langjährigen Vorkämpfers der natürlichen Lebensweise und fleischlosen Kost unliebsames Aufsehen.

— (Auf Umwegen.) Mann (zu seiner Frau); „Der Angewandte ist doch ein bedauerlicher Mensch. Sein Geschäft geht doch sehr schlecht, sein Weib ist krank, er hat vier kleine Kinder, außerdem ist er selber nicht sehr fest — geh' Luise, gib mir 'mal den Haus Schlüssel, ich möcht' ihn doch heute besuchen!“

[Eine unterirdische Stadt.] Es ist bekannt, daß sämtliche Bergleute, die in den unerschöpflichen Salzminen bei Wieliczka in Galizien zu thun haben, nicht nur zur Arbeit in den dunklen Schacht der Erde hinabsteigen, sondern auch ihre Wohnungen unterirdisch haben und dort schon seit vielen Jahrzehnten mit ihren Angehörigen in größter Weltabgeschiedenheit leben. Es ist im Laufe der Zeit eine kleine Stadt für sich entstanden,

die jetzt ungefähr eine Bevölkerung von 1000 Seelen zählt, Männer, Frauen und Kinder, von denen die Mehrzahl noch nie das Tageslicht erblickt hat. Diese merkwürdige Stadt, tief unter der Erdoberfläche, besitzt ihre eigene Kirche, ein Rathaus, ein Theater und verschiedene Vereinslokale, hat wohlangelegte Straßen und schöne freie Plätze, auf denen man sogar Denkmäler erblicken kann, die alle aus dem schneeigen, kristallisierten Salzstein gehauen sind. Nunmehr haben, wie berichtet wird, die Straßen und öffentlichen Gebäude elektrische Beleuchtung erhalten. Auch verschiedene andere Erzeugnisse der Neuzeit sind in der letzten Zeit dort unten eingeführt worden. Die Bewohner dieser Salzstadt scheinen, wie ein Besucher in einer Zeitschrift erzählt, gar nicht den Wunsch zu verspüren, ihren uns vielleicht unheimlich dünnenden Wohnort auch nur auf 8 Tage zu verlassen. Wie bereits erwähnt, haben viele von ihnen nie in ihrem Leben einen Sonnenstrahl und ein Stückchen blauen Himmels zu sehen bekommen, sie können sich also kaum eine Vorstellung machen, daß es so etwas wie Tageslicht, Mondschein und Sternenschein überhaupt gibt.

Die Seide ist verbrannt,

sagen die Damen, wenn die betreffenden Kleidungsstücke sehr oft nach nur 2-3maligem Tragen Risse etc. in den Falten bekommen oder „wie Watte“ auseinandergehen; das ist aber kein zufälliges „Verbrennen“ der Rohseide! sondern dieselbe wird **absichtlich**, um die Seide dicker und billiger **erscheinen** zu machen, mit **Zinn** und **Phosphorsäure** überladen, die den Nerv des Rohseidenfadens zerfrisst; man nennt ein solches Färben: „**Chargiren!**“ — je mehr die Seide chargirt werden soll, durch desto mehr **Zinn-Bäder** muß sie gezogen werden, um dieses Gift recht innig **aufsaugen** zu können. Die gefärbte Seide — **das edelste Gespinnst!** — hat also den **Todeskeim** schon in sich, ehe sie auf den Webstuhl kommt!! — Die daraus gefertigten **sogenannten Seidenstoffe müssen** nach kurzem Gebrauch wie Zunder reißen, je nachdem die Seide mehr oder weniger chargirt worden ist. — Die teure Robe (inkl. Macherlohn!) ist **total** wertlos. — Muster von meinen **echten Seiden** sende ich umgehend. Die Stoffe werden **porto- und steuerfrei** zugesandt.

Gefährlich und unappetitlich ist es, Fliegengift in Tellern aufzustellen. Wer diese Qualgeister auf einmal in 5 Minuten los werden will, benütze nur das weltberühmte „**Dalma**“ von Apoth. **Eug. Lahr, Würzburg.** (Siehe heutiges Inserat.)

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

7 Meter	Waschstoff, waschächt zum ganzen Kleid für Mk.	1.95 Pfg.
6	soliden Stoff	2.40
6	Sommer-Nouveauté doppelbreit	3.00
6	Alpaka	4.50
7	Mousseline laine garant. reine Wolle	4.55

Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschstoffen

zu extra reduzierten Preisen

versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.

Muster auf Verlangen franco, Modebilder gratis.

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt am Main.**

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: **Buxkin** zum ganzen Anzug Mk. 4.05 Pfg., **Cheviot** zum ganzen Anzug Mk. 5.85 Pfg.

Industrie-, Gewerbe- u. Kunst- Ausstellung Heilbronn a. N.

bis September 1897.

Freie Rückfahrt auf württbg. Strecken über 20 Kilometer innerhalb 5 Tagen mit **Samstags** gelösten und in der Ausstellung abgestempelten einfachen Karten. Ermässigung für Gesellschaftsfahrten (mindestens 30 Personen) an beliebigen Tagen auf allen deutschen Bahnen. Ausstellungskarte 70 Pfg., für Vereine, wenn über 30 Personen, 40 Pfg.

Die Verdaulichkeit aller Speisen wird überraschend erhöht durch wenige Tropfen von

MAGGI'S

Suppewürze. Zu haben bei

Carl Aberte.

Bade-Einrichtungen

neuester Konstruktion.

Spezialität:

Gas-Badeöfen,

Sißbadewannen,

Brauseapparate und einzelne Wannen

versch. Ausstattung stets am Lager.

Gas-Kochapparate

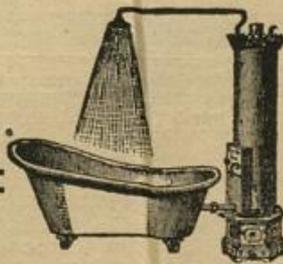
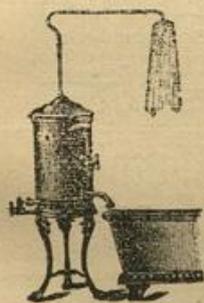
bester Systeme,

Closeanlagen etc.

Billigste Preise bei mehrjähriger Garantie. Cataloge auf Wunsch.

Gustav Dittler, Pforzheim.

Fabrik für Gas- und Wasseranlagen (Telephon Nr. 72.)



Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus II.
Abt. 124 Rälbermühle:

Nm. 3 Erlene Ausschuß-Scheiter und
Prügel; 8 Nadelholz-Roller, 23 Nadel-
holz Scheiter, 146 Nadelholz-Ausschuß-
Scheiter und Prügel, 96 Nadelholz-Ab-
fall und Anbruch, 79 Nadelholz-Keis-
prügel;

43 tannene Brennrinde sämtl. Derb-
holz (meist Fichten) sitzt an der alten
und neuen Staatsstraße bei der Rälber-
mühle; ferner aus II. 85 Vorderer
Langenwald 130 tannene Rinde.

Revier Wildbad.

Schlagraum-Verkauf

Am Donnerstag den 22. Juli
Nachmittags 6 Uhr

auf der Revieramtskanzlei aus

Distrikt Eiberg Abt. Wildbader Kopf
(Scheidholz), Rennbachhalde, Löwenkopf
und Vord. Langerwald (Schläge) ge-
schätzt zus. zu 10 nicht ausgepr. und
240 ausgeprüg. Wellen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Montag den 19. Juli d. J.,
Nachmittags 6 Uhr

wird auf dem Rathause dahier, der vor-
handene Floßsand

im Blöcherweg mit 102 Cbm.

im Grundweg mit 2 Cbm.

im Ruchhalderweg mit 2 Cbm.

bei der Rennbachsägsmühle

Circa 25 Stück alte Brückenstöße
von 1 bis 3 Meter lang, im öffentlichen
Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Fruchtbranntwein,

empfehl

Chr. Wildbrett

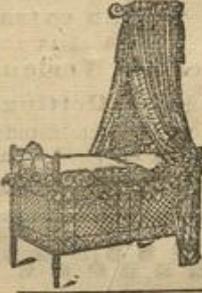
Lotterie

der
Deutschen Fach-Ausstellung für das Hotel- u. Wirtschaftswesen,
Kochkunst u. verwandte Gewerbe
in der Gewerbehalle in Stuttgart vom 14. — 31. August.
Gewinne i. D. von
Mk. 8000, 1500, 1000, 2 à 600, 5 à 300 etc.
Loose à 1 Mark sind zu haben bei
Chr. Wildbrett.

LANG & SEIZ Königl. Hoflieferanten
Inh. F. D. Mäschle
51 Königs-Strasse 51 Stuttgart geg. d. Legionskaserne
Gegründet 1848. 10 Auszeichnungen.



Damen-, Herren-
u. Kinder-Wäsche.



Bettstellen
für Erwachsene u. Kinder.

Betten, Wäsche, Ausstattungen
Matratzen, Patent-Beltrüge, Bettfedern, Flaum, Steppdecken, Woll- u. Bügeldecken
Tischzeug, Hausstands- u. Badewäsche
Vorhänge, Leinen- und Baumwollwaren, Schürzen,
Flanelle, Tricotagen Kragen und Manschetten.

Vollständige Bett-, Weisszeug- u. Wäsche-Einrichtungen.
Muster sowie reich illustrierter Hauptkatalog zu Diensten.

Ziehung garantiert am
3. August 1897.

Grosse Reutlinger
Kirchenbau-Geldlotterie

Haupttreffer **Mk. 30 000, 6000, 2000** etc. bar
zuf. 1721 Geldgewinne mit Mk. 65 000. Originallose à Mk. 2.—
11 Lose 20 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt die Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr.

Gebrüder Veihl
= Möbel- und Parkettfabrik =
Pforzheim.

Altrenommiertes Etablissement für
— Holz- und Polstermöbel —
in einfach bürgerlicher wie reicher Ausführung.
Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätte.
Einrichtungen für Villen und Hôtels.
Muster-Album, Kosten-Voranschläge, Stoffproben etc.
kostenfrei zu Diensten.

Gebrannter Kaffee
mit dem Bären



ein vorzüglicher,
preiswürdiger und ächter
Bohnenkaffee,
ist zu **80** und **90** Pfg. pr. 1/2 Pfd.-
Packel zu haben in
Wildbad bei G. Hammer.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
eine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarsfedern: halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. Pfg. Nach. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Reutlinger
**Kirchenbau-
Geld-Lotterie.**

Ziehung 3. August 1897.
Haupttreffer:
30 000 Mk.
b a a r.
1721 Geldgewinne
mit zusammen
Mk. 65 000.

1 Loos 2 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg.
auf 10 Lose 1 Freilos empfiehlt die
Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.
In Wildbad bei der Expedition des
Blattes.

EYACH-SPRUDEL
das beste Tafelwasser

Haupt-Nieder-
lage:
Chr. Butt
in Wildbad.

Fliegen,
Schmaden, Flöhe, Wanzen
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma ist nur
leicht in mit
versieg. Flaschen
zu 30 u. 50 Pfg.
staubbeutel
unbedingt notwendig, hält
jahrelang, 15 Pfg. zu haben
in Wildbad in der Hofapotheke.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-
Glossord.
Schwäb. Gmünd.

Schweineschmalz
in guter frischer Ware empfiehlt billigt
D. Treiber.

Königl. Kurtheater.
Direktion: Intendanturrat Peter Liebig.
Freitag den 16. Juli 1897.
Der kleine Lord
Lebensbild in 3 Akten nach dem gleich-
namigen Roman von Mrs. Hodgson
Burnet.
Samstag den 17. Juli 1897.
Der Weg zum Herzen
Luftspiel in 4 Akten von A. Arronge.
Sonntag den 18. Juli 1897.
Der Veilchenfresser
Luftspiel in 4 Akten von G. v. Moser